

Wow,  
Donner,  
Getöse,  
Feuer,  
Farben,  
Licht,  
Gestalten,  
überall Augen,  
eine Stimme, die spricht.  
Ein Wahnsinnsschauspiel  
für dich.

Ein Wahn,  
ein Sinn,  
eine Schau,  
ein Spiel –  
der Himmel.  
Mittendrin  
du Mensch mit Namen „Gott-mache-stark“?

Du weißt noch genau  
das Jahr,  
den Tag,  
den Ort, wo es geschah.  
Du hast versucht,  
Worte zu finden  
wo kein Wort passt.

Doch anfangs hat's dich umgehau'n.  
Strengstens verboten  
zu schau'n,  
wenn der Himmel sich der Wolken entblößt,  
wenn der Himmel die alte Ordnung auflöst.  
Nicht hinsehen,  
besser abgewandt  
besser den Kopf in den Sand.

Aber der Himmel sucht.  
Der Himmel kann dich nicht entbehren,  
Mensch mit Namen „Gott-mache-stark“.

Nomen est omen,  
ein Name ist kein Zufall.  
Du spürst deinen Namen in den Knochen,  
eine Kraft wie noch nie.  
Du kommst wieder auf die Beine.  
Du richtest dich auf,  
aufrecht,  
aufrichtig.

Du wirst diese Kraft brauchen,  
deinem Volk die Wahrheit zu sagen,  
im Namen des Himmels ihr Tun,  
ihr Lassen zu benennen,  
ihre Himmelvergessenheit zu beklagen.  
Sie werden sich wehren  
die Fäuste geballt,  
Hass, Wut,  
Shitstorm, Shitflut.

Doch wer widerspricht?  
Wer widerspricht  
den Ver-Führern,  
die Menschen,  
wertlos erklären,  
und entsorgt haben wollen.

Wer widerspricht  
den Gauklern,  
die Begierde wecken,  
Neid gebären.

Wer widerspricht denen,  
die Kriege anzetteln,  
Menschen zu Flüchtenden machen.

Wer widerspricht der Angst,  
die Mauern braucht,  
Stacheldraht,  
Schießbefehle.

Du nimmst diese Rolle  
aus der Hand des Himmels.  
Keine Zitronenrolle,  
kein Spargel-Schinken-Röllchen,  
keine Blätterteig-Spinat-Rolle,  
keine Sushi-Rolle,  
keine gefüllte Pfannkuchen-Rolle,  
keine Lübecker-Marzipan-Rolle.

Du nimmst diese Rolle,  
lässt sie dir auf der Zunge zergehen,  
diese Rolle aus Gras,  
vorn und hinten beschrieben  
mit den Klagen des Himmels,  
mit seiner Enttäuschung,  
mit seinem Kummer,  
seinen Tränen.

Du kaust und verdaust

Klage für Klage,  
Enttäuschung für Enttäuschung,  
Kummer für Kummer,  
Träne für Träne.

Warum stößt's dir nicht bitter auf?  
Warum bleibt's dir nicht im Halse stecken?  
Warum schlagen nicht deine Sinne Alarm?  
Das Gemisch  
von Gras und Tinte,  
Blut und Tränen  
lässt du dir auf der Zunge zergehen.  
Und staunst:  
Es schmeckt trotz aller Bitterkeit süß.

Aber sie liegen dir auf dem Magen,  
die Klagen des Himmels,  
seine Enttäuschung,  
sein Kummer,  
seine Tränen.  
Du spukst aus,  
tischt uns auf,  
die süße Bitterkeit.  
Du rückst raus  
mit der Sprache des Himmels,  
teilst uns mit,  
wie der Himmel dir durch Mark und Bein geht,  
wie der Himmel dir auf der Seele liegt.